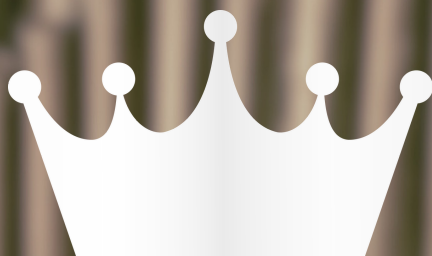




Katholische Pfarrei
St. Johannes der Täufer
Walchwil



100 Jahre Orgel

1926 - 2026

Jubiläumsschrift

Im Einklang mit der Zeit



***„Wo Worte enden,
beginnt die Musik.“***

Heinrich Heine

Vor hundert Jahren erklang zum ersten Mal der eindrucksvolle Klang unserer Kirchenorgel und erfüllte das Gotteshaus mit Musik, die Herzen berührt und Menschen verbindet. Dieses Jubiläum ist weit mehr als ein blosses Datum – es ist ein lebendiges Zeichen für die Kraft der Musik, den Glauben und die Gemeinschaft.

Seit einem Jahrhundert begleitet uns die Orgel in Konzerten, durch festliche Zeiten, stille Gebete, feierliche Gottesdienste und bewegende Abschiede. Sie ist Klang und Kulturdenkmal zugleich – ein Zeugnis von handwerklicher Meisterschaft, künstlerischer Inspiration und der Liebe vieler Generationen zu ihrer Kirche.

Dass unsere Orgel heute noch so kraftvoll erklingt, ist dem unermüdlichen Einsatz vieler Menschen zu verdanken: den Organisten, die sie mit Leben füllen; der Kirchgemeinde, die sie pflegt und erhält; und all jenen, die in diesem Jahr das Jubiläum mit uns gestalten. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Möge der festliche Klang der Orgel auch in den kommenden Jahrzehnten die Menschen im Glauben stärken, trösten und erfreuen. Auf die nächsten hundert Jahre – im Einklang von Tradition und Zukunft!

Benjamin Meier, Gemeindeführer

Inhalt

*Wer Orgelbauer ist, muss
schwindelfrei sein und sich mit
kreativen Ideen helfen wissen.
Bild: Mitarbeiter der Firma Kuhn
Orgelbau AG, 2025.*

Eine historische Orgel

... Der Bau der Orgel 1925/1926	04
... Restaurationen und Revisionen	05

Die Orgel im Jahr 2026

... Fakten und Daten	06
----------------------	----

Eine 100-jährige Diva

... Charakter und Klang	07-08
... Spielfreudig bis heute	09

Disposition

... Der Spieltisch	10
... Das Pfeifenwerk	11

Impressum

12



Eine historische Orgel

Der Bau der Orgel 1925/1926

Kraftakt

1925 begann für Walchwil ein neues Klangkapitel. Die Firma Goll & Cie. aus Luzern erhielt den Auftrag, das bestehende Instrument von Silvester Walpen (1802–1857) umzubauen. Das prachtvolle Gehäuse blieb erhalten, doch das Innere wurde modernisiert und auf 33 Register erweitert.

Die pneumatische Traktur erlaubte eine freiere Positionierung der Pfeifen mit mehr Distanz zum Spieltisch. Mit seitlichen Anbauten wurde zusätzlicher Platz geschaffen für die grossen Basspfeifen.

Bild unten: Blick in die Register mit den Luftzuleitungen und Ventilen. Bei der pneumatischen Traktur wird jeder Tastendruck mittels Druckluft über Bleirohre weitergeleitet.



Am 27. Juni 1926 erklang die neue Goll-Orgel erstmals – ein Fest für Dorf und Kirche. Nur einen Monat zuvor hatte Goll in Engelberg die grösste Orgel der Schweiz eingeweiht. Auch Walchwil durfte sich also einreihen in jene stolze Orgeltradition, getragen von handwerklicher Meisterschaft und einem starken Gemeinschaftsinn.

Ein Zitat aus jener Zeit: Die Experten beglückwünschen "die Gemeinde zu dem wohlgelungenen Um- und Ausbau der frühern schönen Orgel". (Die Experten: P. Leopold Beul / Rektor Karl Bütler, Zug)

Bild oben: Holzpfeifen nach der Reinigung 2025



Eine historische Orgel

Restaurationen und Revisionen

Erneuern, verwerfen, wiederherstellen, auffrischen, reinigen... immer was zu tun!

Gepflegt, gespielt, erneuert – so überstand die Orgel die Jahrzehnte. Bei Revisionen 1938, 1953 und 1971 wurden leichte Änderungen in der Disposition vorgenommen. 1995 erfolgte durch Orgelbau Kuhn AG, Männedorf eine umfassende Restaurierung. Ziel war es, den Zustand von 1926 möglichst originalgetreu wiederherzustellen. Seither klingt das Instrument wieder so lebendig wie zur Einweihung – frisch, charaktervoll und doch ganz aus seiner Zeit.

Bevor aber 1995 diese grosse Restaurierung geschehen konnte, wurde vielerseits bemängelt, dass man besser eine neue Orgel einbaut, als das alte Instrument wieder zu beleben.

Glücklicherweise hat man diesen Kritikern kein Gehör geschenkt und sich einer umfassenden Wiederherstellung (einer

Restaurierung) angenommen.

Die letzte Reinigung und Restauration fand im Frühling 2025 statt. Sie wurde notwendig, da die Orgel stark verschmutzt war und sich leider an einigen Stellen Schimmelpilz bildete, den man unbedingt behandeln musste.

Im Blick auf das 100-Jahr-Jubiläum wollte man wieder ein voll funktionierendes Instrument. So hat man gleichzeitig die Gelegenheit genutzt, das ausser Betrieb genommene Register Physharmonica zu restaurieren und wieder zum Klingen zu bringen. Die Physharmonica ist ein Orgelregister, das einer Handorgel ähnlich ist und auch entsprechend klingt.

Bild links unten: Stark verschmutzte Holzpfaffen vor der Reinigung 2025

Bild unten: Blick in den Orgel-Motor, der im Rahmen der Reinigung auch saniert wurde



Die Orgel im Jahr 2026

Fakten und Daten



Verteilt auf **33 Register** (Pfeifenreihen spezifischer Bauart und Klangfarbe) hat die Orgel insg. **2339 klingende Pfeifen.**



526 Pfeifen sind aus **Holz**, darunter die **bis zu fünf Meter langen** Pfeifen für die tiefen Töne der Bassregister.



Höchster Einzelton h5, Terz-Flöte 1 $\frac{3}{8}$: Frequenz von **ca. 7902 Hz** (damit schon ein Gehörtest für die obere Hörgrenze).
Tiefster Ton C1 der 16-Fuss-Register des Pedals hat eine Frequenz von **ca. 32,7 Hz**.



1611 Pfeifen sind aus **Orgelmetall**, einer Zinn-Blei-Legierung. **146** der etwas grösseren Pfeifen sind **aus Zink**.

Eine 100-jährige Diva

Charakter und Klang



Die Königin der Instrumente

Unsere Goll-Orgel

Diese Orgel ist keine graue Eminenz – sie ist eine Diva mit Stil. Ihr Klangspektrum reicht von fein schimmernden Flöten bis hin zu einem majestätischen Tutti, das das Kirchenschiff füllt. Die romantische Wärme und der noble Schmelz zeugen von Golls Klangideal, das zugleich Tiefe und Transparenz suchte. Jede Registerkombination erzählt ihre eigene Geschichte.

Besonders nuancenreich lassen sich Klänge durch ein zusätzliches Echowerk abstimmen. So können nicht nur die Register des zweiten Manuals (Schwellwerk) mit einem Jalousieschweller

in der Lautstärke variiert werden, sondern auch vier Register des ersten Manuals. Die Physharmonica befindet sich dabei nochmals in einem eigenen Echokasten und ist mit einem weiteren Schwelltritt sogar doppelt schwellbar.

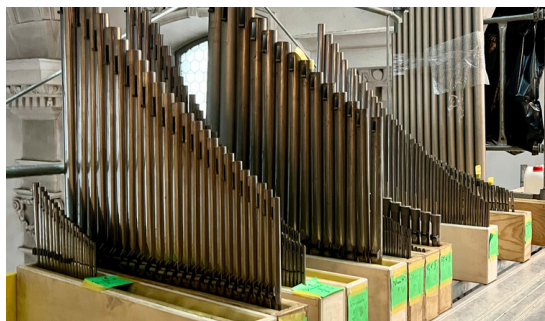
Unverwechselbare Prägung erhält die Orgel vor allem durch ihre reiche Palette an Registern mit streicherartigem Klang. Diese entfalten sich einzeln oder im Zusammenspiel. In Kombination mit dem Schweberegister Vox coelestis 8' werden die Harmonien dank leichter Reibung in andere Klangsphären gehoben.

Von leise bis laut, von markant bis verschwindend, sichtbar und unsichtbar

Vom leisesten Register der Orgel, Dulciana 8', bis hin zu strahlenden Zungenklängen eröffnet sich im Schwellwerk eine überaus reiche dynamische Bandbreite. Die bei pneumatischen Instrumenten Anfang des 20. Jahrhunderts besonders ausgeprägten oktavierenden Koppeln steigern diese nochmals.

So lässt sich z.B. mit dem einzelnen Zungenregister Trompette harmonique 8' schon ein gewaltiger Bläserchor aufbauen. Das präzise Ansprechen der pneumatischen Traktur trägt hier besonders bei zu dem klaren, kraftvollen Duktus, mit dem die Orgel Hörende in ihren Bann zu ziehen vermag.

Besondere Raritäten unter den Registern des Hauptwerks sind das auf tiefer Klangbasis angelegte Cornett 5 $\frac{1}{3}$ ' und die gravitatische Mixtur, die auch der enormen Wucht des Schwellwerks mit Oktavkoppeln noch eine edle Klangkrone aufsetzt.



Orgel-Deutsch / Deutsch-Orgel:

- **Zungen:** Pfeifen mit einer schwingenden Metallzunge, die den Ton ähnlich wie bei Blasinstrumenten erzeugen. Sie verleihen der Orgel einen kräftigen Klang.
- **Fuss:** Längenmass zur Bezeichnung der Registertonhöhe. 1 Fuss(1') $\approx$ 30 cm 8' = normale Tonhöhe, 16' = Oktave tiefer, 4' = Oktave höher usw.
- **Schwellwerk:** Ein Teil der Orgel, bei dem die Lautstärke durch bewegliche Jalousien gesteuert wird. Es ermöglicht fließende dynamische Übergänge.
- **Tutti:** Bezeichnung für das gleichzeitige Erklingen fast aller Register der Orgel: der volle, majestätische Gesamtklang.
- **Echowerk:** Ein eigenständiges Werk mit leiserer Klangfarbe, oft hinter Verschlagen verborgen, um entfernte oder „echoartige“ Klangwirkungen zu erzielen.
- **Pneumatik:** Spiel- oder Registertraktur, bei der die Befehle vom Spieltisch zu den Pfeifen über Luftdruck weitergegeben werden.
- **Traktur:** Mechanisches, pneumatisches oder elektrisches Verbindungssystem zwischen Taste und Ventil der Pfeife. Es überträgt den Tastendruck auf den Ton.
- **Mixtur:** Register mit mehreren Pfeifen pro Taste, die in hoher Tonlage meist in Quinten und Oktaven klingen: für glanzvollen, obertonreichen Klang.
- **Koppeln:** Vorrichtungen, mit denen Manuale (die Tasten) oder Pedal miteinander verbunden werden, sodass mehrere Werke gleichzeitig spielbar sind.

Eine 100-jährige Diva

Spielfreudig bis heute

„Ihr warmer, orchesterlicher Klang beflügelt einen beim Spielen an dieser Orgel. Entdeckungen birgt das Zusammenspiel der farbigen Einzelstimmen ebenso wie ihre diskreten Klangschattierungen. Ob mit bebenden Tiefen, strahlendem Jubel oder feinen Übergängen – es macht Spass, dieses Instrument spielen zu dürfen und unterschiedlichen Anlässen musikalisch Ausdruck zu verleihen.“



Tobias Renner
Hauptorganist
seit 2020

*Bild rechts: Blick auf den Spieltisch mit Pedal mit neuer Beleuchtung von 2025
Bild klein Seite 10: Der grosse Blasebalg der Orgel (es gibt noch zwei weitere kleinere Bälge)*



Disposition

Der Spieltisch



Der freistehende Spieltisch verfügt über alle bei pneumatischen Orgeln üblichen Spielhilfen. «Alle Register ziehen» kann man auf verschiedene Weise mit Händen oder Füßen. An den Registerwippen können Register und Koppeln manuell gewählt werden. Ihre farbliche Kennzeichnung für Pedal, Hauptwerk und Schwellwerk sorgt für Übersicht. Die Anordnung direkt oberhalb der Manuale ermöglicht Registerwechsel auch während des Spielens.

Unterhalb der Manuale erlauben Druckknöpfe den Wechsel zu einer freien Kombination oder zu acht festen Kombinationen. Für diese vom Orgelbauer eingerichteten Registerkombinationen dienen die seitlich angebrachten Einzelabsteller, um verstimmte Register auszuschalten oder durch das Weglassen lauter Register Klangabstufungen zu erzielen.



Neben den drei Schwelltritten (siehe dazu das Bild auf Seite 09) kann der Registerschweller mit dem Crescendotritt bedient werden. So lässt sich mit Feingefühl der Klang vom leisesten Ton bis zum Tutti nahezu stufenlos steigern.

Bemerkenswert: Der pneumatische Spieltisch ist nicht nur anders platziert als bei der ins Gehäuse eingebetteten Walpen-Orgel, sondern auch umgekehrt ausgerichtet – nun zu den Pfeifen statt in den Kirchenraum, was den Kontakt z.B. zu Solisten auf der Empore erleichtert.

Disposition

Das Pfeifenwerk

Grosse und Kleine

Übersicht

- 33 klingende Register
- zwei Transmissionen
- ein Sammelzug
- Koppeln
- ein Tremulant

Pedal:

(C-f, 30 Tasten)

Contra-Bass 16'
Violon-Bass 16'
Subbass 16' (teilweise 1850)
Echobass 16' (Transmission aus Lieblich Gedeckt SW)
Flöten-Bass 8'
Cello 8' (teilweise 1850)
Dolcebass 8' (Transmission aus Dulciana SW)
Trompette-Bass 16' (Zunge)

I. Manual:

Hauptwerk mit Echowerk (C-g^{'''}, 56 Tasten)

Bourdon 16' (Rekonstruktion 1995)
Principal 8' (1850, teilweise Prospekt)
Suavial 8' (1850)
Bourdon 8' (Echowerk)
Travers-Flöte 8' (Echowerk)
Salicet 8'
Principal 4'
Spitz-Flöte 4' (Echowerk, 1850)
Spitz-Flöte 2' (1850)
Mixtur 4-fach 2 1/2' (Rekonstruktion 1995)
Cornett 3-4-fach 5 1/2' (Rekonstruktion 1995)
Physharmonica 8' (in doppeltem Echokasten, Rekonstruktion, Zunge)

Spielhilfen:

Normalkoppeln: II-I, I-P, II-P

- Suboktavkoppel: II-I
- Superoktavkoppeln: II-I, II-II, II-P
- Generalkoppel

Automatische Pedalumschaltung

Balanciertritte für Schwellwerk, Echokasten im Hauptwerk und Physsharmonica

Crescendotritt (Registercrescendo)

Eine freie Kombination

Feste Kombinationen: piano | mezzoforte | forte | fortissimo | tutti | Flötenchor | Streicherchor | Zungenchor

- Spieltraktur: röhrenpneumatisch
- Registertraktur: röhrenpneumatisch
- Stimmtonhöhe: 440 Hz bei 18°C
- Stimmung: gleichstufig
- Balganlage: 3 Magazinbälge
- Winddruck in mm: 95

II. Manual:

Schwellwerk (C-g^{'''}, 56 Tasten, erweiterter Tonumfang durch Superoktavkoppel)

Lieblich Gedeckt 16'
Lieblich Principal 8'
Gedeckt 8' (1850)
Solo-Flöte 8'
Dulciana 8' (1850)
Echo-Gamba 8' (teilweise 1850, Rest 1953)
Vox coelestis 8'
Octave 4' (1850)
Rohr-Flöte 4' (1850)
Quinte 2 3/4'
Flautino 2'
Terz-Flöte 1 3/4'
Mixtur 3-fach 2 3/4' (Rekonstruktion 1995)
Cornett 5-fach 8' (Sammelzug: Gedeckt 8', Rohr-Flöte 4', Quinte 2 3/4', Flautino 2', Terz-Flöte 1 3/4')
Trompette harmonique 8' (Zunge)
Englisch-Horn 4' (Zunge)
Tremolo (II. Manual)



100 Jahre Orgel

Impressum

© 2026

Katholische Kirchgemeinde Walchwil

Text / Satz / Gestaltung:

Tobias Renner, Organist

Benjamin Meier, Gemeindeleiter

Bilder:

Tim Dellmann

Stephan Wioland

Benjamin Meier

Quellen:

- Grünenfelder, Josef (1994). Die Orgeln im Kanton Zug, Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug. Balmer Verlag Zug.
- Orgeldatenbank des Orgeldokumentationszentrums der Hochschule Luzern – Musik.
- Anonymus / Häringer, A. (1927). Orgelbau. Der Chorwächter, 52/3, S. 42-43.
- Hörler, Bernhard (2020). Orgelbau Goll, Luzern. Ein Stück europäischer Orgelbaugeschichte. Band 2: Goll & Cie, Orgelbaugeschäft 1905-1927.